merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Anna-Clara Pentz: Datengetriebene Sozialtechnologien als neue Bildungsherausforderung

Beitrag aus Heft »2021/03 Sexualität und Medien«

Ob von der SCHUFA, durch Google-Algorithmen oder auch die Corona-Warn-App – längst werden in ganz unterschiedlichen Bereichen personenbezogene Daten erfasst und für verschiedene Zwecke verarbeitet. Während in Deutschland und anderen westlichen Demokratien bisher die Skepsis gegenüber datengetriebenen Programmen sehr hoch ist, werden in China Daten im sogenannten ‚Social Credit System' zusammengetragen und mit ‚Scoring'-Verfahren etwa die Bonität, Gesundheitsverhalten oder Lernleistungen bewertet. Beim Zusammenführen dieser Punktesysteme und Skalen aus unterschiedlichen Lebensbereichen spricht man von ‚Super-Scoring'. Der Band ‚Super Scoring? Datengetriebene Sozialtechnologien als neue Bildungsherausforderung' vereint Beiträge und Diskussionen zu Super-Scoring-Praktiken aus verschiedenen Ländern und aus der Perspektive ganz unterschiedlicher Disziplinen. Die Autor*innen liefern Hintergründe zu und Einblicke in Scoring-Systeme und werfen einen kritischen Blick auf bestehende Super-Scoring-Systeme. Gleichzeitig werden auch die Potenziale datenbasierter Sozialtechnologien beschrieben und die ethischen sowie gesellschaftlichen Aspekte beleuchtet.

Einleitend wird das Social-Credit-System in China vorgestellt. Der Beitrag des chinesischen Wissenschaftlers Yongxi Chen, der an der University of Hong Kong zu den Bezügen zwischen öffentlichem Recht und Partei/Staats-Governance mit algorithmischer Regulierung forscht, gibt Einblicke in das Bewertungs-System und die politisch-rechtliche Landschaft Chinas. In zwei weiteren Beiträgen werden Chinas gesellschaftliches Bonitätssystem im Detail betrachtet und die Herausforderungen für die politische und allgemeine Bildung beim Einsatz digitaler Regulierungsmaßnahmen in den Fokus gerückt. Trotz der sachlich fundierten Betrachtung, die auch den positiven Impetus hinter datenbasierter Bewertung hervorhebt und die Potenziale aufzeigt, bleibt hier doch das dystopische Bild einer überwachten und in ihren Freiheiten beschränkten Gesellschaft. Den dystopischen Blick auf Scoring-Systeme teilen auch die Autor*innen der Beiträge im zweiten Kapitel. Dennoch nimmt der Einsatz von Social Scoring auch in den westlichen Demokratien zu. Da bedarf es erster bildungspolitischer Empfehlungen. Die Bildungsherausforderungen, die sich durch den Einsatz datengetriebener Sozialtechnologien ergeben, werden von mehreren Autor*innen hervorgehoben. Einen besonderen Fokus darauf legen die Beiträge im vierten Kapitel. Felix G. Rebitschek etwa betont, wie wichtig es ist, dass Einzelpersonen Scoring-Systeme verstehen und kritisch hinterfragen können und Isabel Zorn zeigt erste Tools zur Wissensvermittlung und Sensibilisierung auf: „Medienbildung wird […] als Verknüpfung von Technikbildung und politischer Bildung ebenso notwendig wie gesetzliche Regelungen in einer demokratischen Gesellschaft, in der in zunehmenden Handlungsbereichen Scores durch (private) Informations- und Kommunikationsanbieter erhoben werden." (Zorn, S. 205)

Gapski, Harald/Packard, Stephan (Hrsg.) (2021). Super Scoring? Datengetriebene Sozialtechnologien als neue Bildungsherausforderung. München: kopaed. 263 S., 18,80 €.

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de